

### III. Die Diamantengruben von Kimberley.

Vortrag, gehalten in der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“ am 20. April 1893

von Dr. Alfred W. Stelzner

Der Ausspruch des alten Aristoteles, nach welchem Afrika immer etwas Neues bringt, hat sich in den letzten Jahrzehnten wieder einmal und zwar im wahrsten Sinne des Wortes in der „glänzendsten“ Weise bewährt: denn der Süden des schwarzen Welttheiles hat inmitten von Wüsten und Einöden 1867 den Kimberley-District und 1887 den Witwatersrand entdecken lassen und während der erstere seitdem 3 cbm funkelnder Diamanten geliefert hat, sind von dem letzteren bereits 5 cbm Gold in den Verkehr gebracht worden und die Förderung dieser 8 cbm Gold und Edelgestein, welche selbst die Schätze des märchenhaften Landes Ophir in Schatten stellen dürften, hat sich nicht nur über die ganze Erde hinweg bemerkbar gemacht, sondern sie hat vor allen Dingen auch in Afrika selbst den unmittelbaren Anstoss zu einer nie geahnten Entwicklung der Cultur und des wirthschaftlichen Lebens gegeben, den Anstoss zu Neuerungen, welche für die ganze weitere Erschliessung Afrikas die allerhöchste Bedeutung haben werden.

Und zu gleicher Zeit haben die bergmännischen Aufschlüsse, welche die Gewinnung jener 8 cbm erheischte, auch der wissenschaftlichen Welt die grössten Ueberraschungen bereitet und ihr nicht nur reiche Belehrung gewährt, sondern auch eine Vielzahl hochinteressanter Probleme zu lösen gegeben.

Dass ein Würfel von 2 m Kantenlänge, der sich nach seinem räumlichen Verhältniss zu dem ganzen gewaltigen Continent einem Sandkorne an der Meeresküste vergleichen lässt, Wirkungen der soeben angedeuteten Art ausgeübt haben soll, mag zunächst für eine arge Uebertreibung gehalten und nur ungläubig aufgenommen werden; indessen gewinnt die Sachlage ein anderes Ansehen, sobald wir uns zu ihrer Beurtheilung einmal anderer Masseinheiten bedienen und alsdann zu dem Ergebnisse gelangen, dass jener Würfel, den Südafrika in den letzten 25 Jahren lieferte, einen Marktwert von mehr als  $1\frac{1}{4}$  Milliarde Mark gehabt hat, und wenn wir weiterhin sehen werden, dass jener Würfel von 2 m Kantenlänge sich thatsächlich gegliedert hat in

50 Millionen Karat Diamanten  
und in 3 Millionen Unzen oder rund  
96 000 kg metallischen Goldes.

Nun erst wird der Einfluss verständlich werden, den er für die eingeborene und für die eingewanderte Bevölkerung gehabt, den er auf